

Werner Wichern

EINE FRAU SEINER WAHL ODER DAS ANDERE GESCHLECHT DER FANTASIE

Eigentlich war er Polizeibeamter, als ihm diese seltsame Geschichte passierte. Und hätte sie nicht das Leben selbst geschrieben, so müsste er sich wohl als ihr Erfinder vorkommen. Es war in dieser merkwürdigen Zeit, als der Sommer nach einem langen harten Winter nicht mehr aufzuhalten war; selbst hinter Regen und Wind, wie sie in Hamburg zuhause sind, spürte man ihn, roch man ihn vor allem abends von der Alster her. Dann knallte die Sonne tagelang, und es hätte ein Sommer wie alle sein können, - doch plötzlich hörte er nicht mehr, sah zwar alles aber hörte nicht mehr. Ein tauber Sommer, ein unwirklicher Sommer. Anstatt den Urlaub zu planen, ihn teilweise am Wochenende mit den Freunden an der Ostsee schon vor zu erleben, musste er sich zum Arzt führen lassen. Eine Schießübung, nach der man sich ein paar auch unter Männern als roh geltende Scherze erlaubt hatte, reichte vorerst als Begründung aus; später quälte ihn noch der Gedanke an Diskothekenbesuch und seine 40 Watt-Anlage, die er sich in seinen Renault-Alpin eingebaut hatte. Nun nahm er die Welt wie aus großer Entfernung wahr und musste sich damit trösten, dass diese Beeinträchtigung aller Wahrscheinlichkeit nach vorübergehend war. Anstatt Kaufhausbrandstifter aufzuspüren, saß er nun erst mal zuhause und durfte die frisch bezogene Wohnung genießen. Doch in diesem ihm wider Erwarten nahegelegten Vorzug seines Zustandes fühlte er sich bald nicht mehr zuhause; allmählich schien die Zeit mit ihm rückwärts zu laufen, und er fand sich im sonnendurchfluteten Zimmer wieder in seine Dachkammerexistenz zurückversetzt, lag im Sessel mit taubem Blick auf die Alleebäume hinter den Vorhängen; seine Hand zeichnete wie unwillkürlich um sein Geschlecht, und er ertappte sich dabei, wie er eine Reihe von jungen schönen Frauen antreten ließ - auf dem Fensterbrett defilierten sie an ihm vorüber - bis ihn eine mit schulterlangem braunem Haar, welches ihr niedliches Gesicht umflorte, kaum merklich anlächelte und dazu augenscheinlich mit keiner Bekannten oder flüchtigen Freundin irgendeine Ähnlichkeit aufwies. Er bat sie zu sich herunter, und sie begann ohne weiteres, den Reißverschluss ihrer Jeans aufzuziehen, sie aufzuknöpfen und herunterzudrücken, wobei erwartungsgemäß die Unterhose ein Stück Weges folgte und einen Teil der Augenweide freilegte, welche ihm noch bevorstand. Sie ließ sich Zeit beim Entkleiden, ja schüttelte sogar die Jeans aus und legte sie einigermaßen ordentlich zusammen, was ihn etwas verwunderte, bevor sie ihr T-Shirt dazutat und sich schließlich wie begehrt vor ihm

offenbarte. Trotzdem konzentrierte er sich schlecht; so kam der Erguss rastlos heftig, war die Entspannung kurz und unbefriedigend, und das Lächeln der jungen Frau, welches sie bis dahin konstant beibehalten hatte, ging in ein Grinsen über, so als wollte sie ihm im nächsten Moment die Hand auf die Schulter legen und sagen: Mach dir nichts draus, Junge, vielleicht das nächste Mal. Jedenfalls schlüpfte sie in ihre Hosen mit einer Bewegung, von der er annehmen musste, dass sie sich in nichts von ihrer gewöhnlichen, zum Beispiel jeden Morgen vollzogenen unterschied, nachdem sie allein sich aus ihrem Bett geschwungen und am offenen Fenster ihr Nachthemd im Wind geschüttelt und über den Kopf gezogen hatte.

Sowie sie mit dem Anziehen fertig war, bat sie ihn, ihr das Bad zu zeigen, und er war einigermaßen verduzt, als sie nach einer Weile mit frischem Gesicht, das, wie er jetzt bemerkte, von der Sonne leicht gerötet war, und mit glatt gekämmten Haaren wieder auftauchte. Sie schien ihn kaum noch wahrzunehmen, sondern nahm ihre Handtasche, die er bis dahin übersehen haben musste, und ging zur Wohnungstür. Als sie sich noch einmal umdrehte, schien es ihm, als forme sie den Mund zu einem Tschüss, das jedoch sein Ohr nicht erreichte; und so sagte er lieber nichts, nickte nur und ließ sie ziehen.

Als Eva, so hieß sie, auf der Straße stand, musste sie sich besinnen, denn es war ihr plötzlich nicht mehr erinnerlich, was sie gerade zu tun im Begriff war; so wie es einem ergeht, wenn man unterwegs ins Träumen gerät und an irgendeinem Punkt zurückfindet aus der Dösigkeit der Sommerhitze in das weitergewanderte Leben, sinnlich unerhört greifbar im plötzlich einsetzenden und ins Ohr dringenden Straßenlärm, der einen wieder unvermittelt anfällt. Eine Bestandsaufnahme sagte ihr, dass sie heute wie an jedem gewöhnlichen Morgen um halb sieben aufgestanden war und auch die Zeit von acht bis vier im Büro schon hinter sich hatte, samt üblichem Ärger über die Arroganz der sie umgebenden Männer und ihren vergleichsweise miesen Lohn. Dass sie ihr Lächeln wieder verkauft hatte wie ein Bäcker seine Brötchen; nur dass es diesem wesentlich leichter fiel, frische zu beschaffen oder alte aufzubacken. Sie spuckte aus und sann auf bessere Strategien, mit ihren Chefs umzuspringen.

Im gleichen Augenblick im sonnendurchfluteten Zimmer fanden seine Gedanken zurück in den Alltag als Polizeibeamter, zu den täglichen Einsätzen, zum Ärger über wild gewordene

Kollegen, über unzumutbare Befehle. Und allmählich glaubte er auch zu spüren, wie seine Ohren wieder bereiter wurden, ihre imaginären Pfropfen löchrig zu werden, ja zu schmelzen begannen, - wie die Wärme in sie eindrang und die Spannung löste. Aber es dauerte noch Tage; das erste Gewitter, die erste ersehnte Abkühlung eines kurzen Regenschauers mussten folgen, bis er das Gefühl der Unmittelbarkeit, das Niveau der Lautstärke des Lebens wieder erreicht hatte, und der Arzt es ihm auch objektiv bescheinigen konnte. An diesem Abend erst ging er wieder unter die Leute, machte sich schon um sieben auf zu seiner Stammkneipe. Es war dort noch nicht viel los, aber später kamen Leute, die sich um den runden Mittlestisch gruppierten, vielleicht um irgendetwas zu diskutieren. Und plötzlich, als er eben daran war, seinen Blick wieder einzufangen, gab es einen Ruck in seinem Gehirn, und er hing fest. Er brauchte eine ganze Weile und hatte Glück, dass sie während dieser Zeit von ihm abgelenkt wurde, bis er das leicht gerötete Gesicht der Frau in seiner Erinnerung fixiert hatte. Sie hatte die Haare hinter den Ohren zusammengebunden, wirkte dadurch irgendwie selbstständiger oder bestimmter, und er hätte die Frage des bebrillten bärtigen Typs, der neben ihr saß, mit schütterem Haar und einem weißen kurzärmeligen Nylonhemd, gar nicht zu verstehen brauchen, um sich vollkommen sicher zu sein. Er stand auf, zahlte, drückte sich möglichst unauffällig an der Theke vorbei, bewegte den Mund zu einem Tschüss und ging hinaus in die Kühle. Denn auch ohne den Satz des Mannes, der ihm jetzt in den Ohren lag: Und du, Eva, arbeitest noch in diesem bescheuerten Büro! - auch ohne diesen übertrieben deutlichen Fingerzeig der Wirklichkeit hatten ihr Lächeln, das seinen Blick einfing, und ihr Grinsen nach der Mundbewegung des Mannes ausgereicht, ihn davon abzubringen, hinüber an ihren Tisch zu gehen und sie mit seiner Gegenwart womöglich zu Tode zu erschrecken.

(1979)